

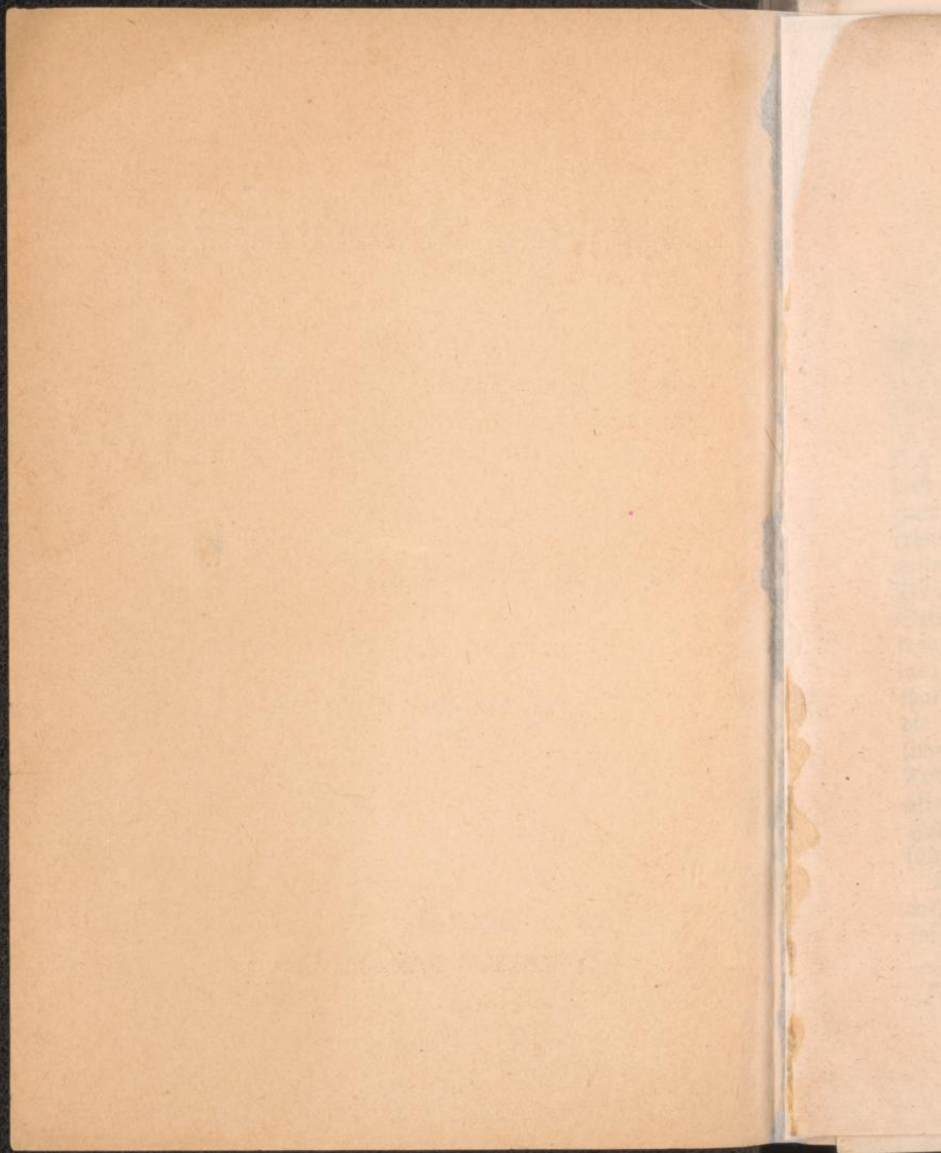
Die
Baseler Todtentänze.

Nebst
geschichtlicher Untersuchung, so wie Vergleichung mit
den übrigen deutschen Todtentänzen, ihrer Bilderfolge
und ihren gemeinsamen Reimtexten.

Sammt einem Anhange:
Todtentanz des fünfzehnten Jahrhunderts.

Von
H. F. Maßmann,
Dr. Professor etc.

Stuttgart, 1847.
J. Scheible's Verlagsbuchhandlung.



Der Stadt Basel.

Ist Basel nit e schöni tolli Stadt?
 's sin Hüser drinn, 's isch mengi Ghitche nit
 so groß und Ghitche, 's sind in mengem Dorf
 nit so viel Hüser; 's isch e Bolchspiel, 's wohnt
 e Rächthum drinn, und menge brave Her
 und menge, wo'n i gheent ha, lit scho lang
 im Chruz-Gang hinter'm Münsterplatz und schloft.
 's isch ei Thue, Ghind, es schlächt e mol e Stund,
 goht Basel an in's Grab und frecht no do
 und dört e Glied zum Boden us, e Joch,
 en alte Thurn, e Giebelwand: es wachst
 do Holber druf, do Büechli, Tanne dört
 und Moos und Farrn und Reiger nisse drinn —
 's isch Schad derfür — und sin bis dörthi d' Lüt
 so narsch wie tez, so göhn au Gspenster um,
 d' Frau Kasse, 's isch mer tez, sie fang scho a
 mer seit's emol, — der Lippli Käppeli,
 und was weiß ich, wer mehr

Sebel.

Sprich
 tanze,
 Namen
 schnit
 diese au
 doch ni
 gäbe, d
 erhalten
 nannte
 Beide
 Beziehun
 tragung
 me) vo
 thale) r
 die Gle
 lichen S
 Todtent
 älterer
 Holzsch
 führen*
 Der
 mehr ih
 folgende

*) Die
 berg
 Stei